

Nachsaisonaler Erdrutsch in der Schachoberliga

Sportlich gesehen endete die Saison 2019/2020 in der Schachoberliga Ost wie berichtet am vergangenen Wochenende mit den beiden letzten Runden. Die erste Mannschaft des Schachclubs Mörlenbach-Birkenau erkämpfte sich dabei durch zwei Siege den zweiten Tabellenplatz. Zwei etablierte Mannschaften, der Wiesbadener SV 1985 und die SV Griesheim traten zu den beiden letzten Runden nicht mehr an. Jetzt wird die Saison sehr wahrscheinlich ein längeres Nachspiel mit entsprechender Unsicherheit haben. Der Staffelleiter der überregionale Oberliga, Bernd Mißbach aus Thüringen, hat mit Berufung auf die Turnierordnungen Wiesbaden und Griesheim komplett aus der Wertung genommen und damit zu Absteiger erklärt.

Die Turnierordnung der 2. Bundesliga, die auch für die Oberliga gilt, enthält einen schwer zu findenden Passus, nach dem Mannschaften, die zweimal komplett nicht antreten, eben mit jener Sanktion belegt werden. Auf diesen Passus beruft sich der Staffelleiter. Beide Mannschaften haben jetzt Gelegenheit innerhalb einer bestimmten Frist Protest einzulegen, über den dann ein Turnierausschuss entscheiden wird.

Es ist nicht bekannt, warum beide Mannschaften zu den letzten Runden nicht antraten. Beide hatten Auswärtsspiele in Erfurt. Als Spielort war ein Spiellokal in Jena angesetzt. Die Inzidenzen für Covid-19 waren in Thüringen auf niedrigem Niveau; es gab also wenige Gründe bei vorhandenem Hygienekonzept nicht zu spielen. Möglicherweise kannten beiden Mannschaften den entsprechenden Passus in der Turnierordnung nicht und verließen sich auf ihre sicheren Positionen im oberen Mittelfeld.

Die erste Mannschaft von Mörlenbach-Birkenau würde bei Bestehen der Entscheidung profitieren. Sie verlor im Laufe der Saison in hart umkämpften Wettkämpfen nur äußerst knapp jeweils gegen Wiesbaden und Griesheim, und war die einzige Mannschaft, die den nordhessischen Favoriten, Wolfhagen-Emstal, besiegen konnte. Ohne die jetzt nicht mehr zählenden Niederlagen gegen Wiesbaden und Griesheim wären die Weschnitztäler unerwartet und ungeschlagen Tabellenerster mit Aufstiegsrecht in die zweite Bundesliga. Bei den Freibauern gibt es jedoch durchaus gemischte Gefühle. Mit beiden Mannschaften bestehen langjährige freundschaftliche Bande. Ferner würde zum ersten Mal in der deutschen Schachgeschichte durch Anwendung der Turnierordnung sowohl Aufsteiger als auch Absteiger am grünen Tisch festgelegt werden. Andererseits haben die Freibauern alle Spiele immer mit bestmöglicher Mannschaft bestritten, auch die nicht einfachen Auswärtsspiele im Winter 2020 in Gera in Thüringen. Es bleibt spannend in der Schachoberliga-Ost, die Saison ist noch nicht abgeschlossen.